

Gesundheitspflege im mittelalterlichen Freiburg im Breisgau.

Eine kulturgeschichtliche Studie von **Karl Baas**, Freiburg i. Br.

I. Allgemeine Anlage der Stadt in gesundheitlicher Hinsicht¹.

Auf einer sanft nach Westen abfallenden Fläche erhob sich mit annähernd sechseckigem, jedoch unregelmäßigem Grundriss das alte Freiburg, dessen größter Durchmesser etwa 600 m betragen haben mag; mit unwesentlichen, kleineren Änderungen bewahrt der Kern der heutigen, beträchtlich umfangreicheren Stadt den Plan, wie er bei der ersten Gründung festgelegt wurde.

Zwei ungefähr senkrecht sich schneidende Hauptstraßen gaben die Grundeinteilung; etwa von Süden nach Norden durchzog die Mitte der Stadt die in ihrer anfänglichen Unregelmäßigkeit der Breite noch uns sich anbietende „große Gasse“, jetzt Kaiserstraße genannt. Annähernd rechtwinklig kreuzte sie die heutige Salz- und Bertoldstraße, welche in

¹ Um stetige Wiederholungen zu vermeiden, sei hier angeführt, dass benutzt wurden: Die Lehr- und Handbücher der Geschichte der Medizin von Sprengel, Häser, Hirsch, J. H. Baas, Pagel, Puschmann. Von Lokalgeschichten usw.: Schreiber, Geschichte der Stadt und der Universität Freiburg; Ders., Urkundenbuch der Stadt Freiburg; Bader, Geschichte der Stadt Freiburg; Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg: a) Urkunden des Heiliggeistspitals und des Gutleuthauses; b) Geschichtliche Ortsbeschreibung; c) Häuserbuch; Kriegk, Deutsches Bürgertum im Mittelalter; Boos, Geschichte der rheinischen Städtekultur; Uhlhorn, Die christliche Liebestätigkeit; Heyne, Fünf Bücher deutscher Hausaltertümer; Monographien zur deutschen Kulturgeschichte: Peters, Der Arzt; Liebe, Das Judentum u. a. m.